

Natur als Gestaltungsfrage

Zum Einfluß aktueller gesellschaftlicher Veränderungen auf die Idee von Natur und Landschaft als Gegenstand der Landschaftsarchitektur

Autor: Wolfram Höfer

Verlag: utzverlag GmbH, München 2017



Für die einen ein Ort um abzuschalten, für die anderen bloß ein Rohstoff. Es ist wirklich schwer, Natur klar zu definieren, erst recht wissenschaftlich. Deswegen hat es sich der Landschaftsarchitekt Wolfram Höfer zur Aufgabe gemacht, den Begriff wissenschaftlich zu schärfen. Er untersucht, ob gesellschaftliche Veränderungen einen Effekt auf die Naturwahrnehmung haben, und was für Auswirkungen diese Änderungen auf den Entwurf in der Landschaftsarchitektur haben.

Der Autor gliedert die 200-seitige Dissertation, welche im Jahr 2000 an der Technischen Universität München entstand, in drei Teile. Im ersten schärft er zunächst den Naturbegriff, indem er zwischen technischer, symbolischer und subjektiv schöner Natur unterscheidet. Diese Differenzierung greift er im zweiten Teil wieder auf, welcher sich mit der Wahrnehmung von realer Natur beschäftigt. Beim Betrachten des symbolischen Gehalts der Natur beurteilt man den kulturellen Wert eines Objekts. Eine einfache Wasserrinne kann so zum Symbol des angemessenen Umgangs mit Natur werden. Die Beobachtung der schönen Natur bezieht sich wiederum auf das Verhältnis zwischen Betrachter und Objekt. Den Reiz hierbei beschreibt der Autor angelehnt an Kant damit, dass sich der Beobachter ein individuelles und unabhängiges Bild ohne Hintergedanken aus seinen eigenen Erfahrungen schafft. Der dritte Teil legt dar, wie diese individuelle Vorstellung im Laufe der Zeit an Bedeutung gewinnt, da die Flexibilisierung der Gesellschaft den Verlust der sinngebenden Kraft von Naturbildern für den einzelnen Menschen steigert. Die Betrachtung des Schönen bietet die Möglichkeit des Selbstbezugs und einen Ausweg aus der Sinnkrise. Zusätzlich lässt sich mithilfe der Geschichtsphilosophie ableiten, wie in der flexiblen Gesellschaft der Wert der Natur erhalten bleibt, sich deren Bild aber ändert. Höfer unterstützt seine Schlussfolgerungen mit 24 unterschiedlich großen Fotos und Grafiken.

Das Buch zitiert viele höchst philosophische und soziologische Werke, was den Lesefluss teilweise immens verlangsamt. Der Autor ist sich der Komplexität seiner Argumentation bewusst und fasst die relevanten Ergebnisse aus den verschiedenen Theorien am Ende jedes Kapitels verständlich zusammen. Trotzdem herrschen nach dem Lesen des Buches noch Unklarheiten. Während der Einfluss gesellschaftlicher Tendenzen auf das Bild der Natur sehr gut verdeutlicht wird, bleiben hinsichtlich der Gestaltung von Natur etliche Fragen offen. Wer hier eine konkrete Handlungsanleitung zur praktischen Landschaftsarchitektur erwartet, wird enttäuscht. Die Arbeit versucht eher zu beweisen, dass es sich bei der Profession um eine ernstzunehmende Wissenschaft handelt, in der mit Theorien effektiv argumentiert werden kann.

Das Werk ist auch heute noch jedem wissenschaftlich interessierten Landschaftsarchitekten zu empfehlen, denn es demonstriert, wie sich Theorien mit dem praktischen Beruf verbinden lassen und regt dazu an, Natur in den eigenen Entwürfen differenzierter zu behandeln.